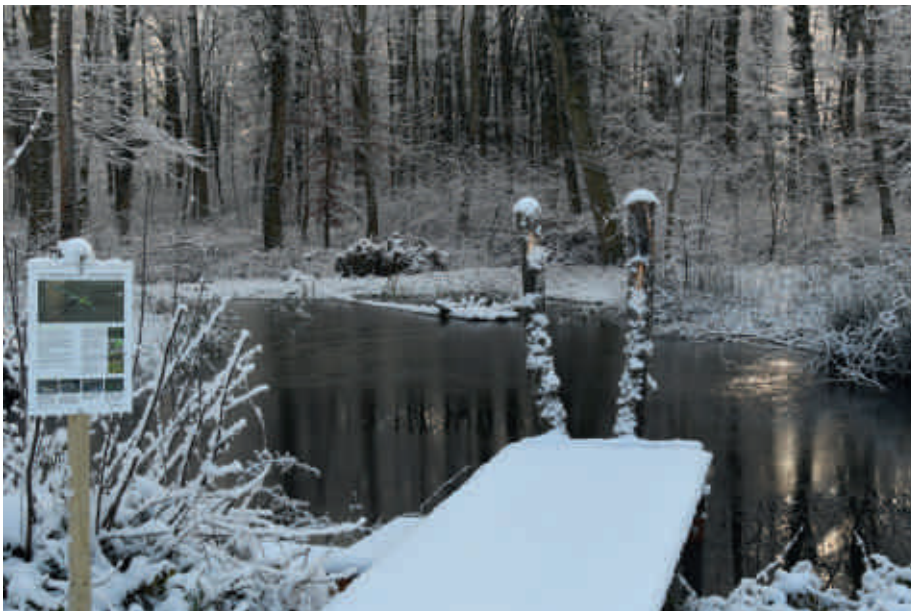
ANDELFINGER NATURSCHUTZ-VEREIN JAHRESBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

VERMISCHTE MELDUNGEN
2 Vogel des Jahres 2023
2 Impressum
3 Interna

EXKURSIONEN UND VERANSTALTUNGEN 2022
4 09. April: Biologische Schädlingsbekämpfung
5 10. April: Exkursion zum Bibersee
6 07. Mai: Frühlingsmarkt Kleinandelfingen, Flugsimulator
7 21. Mai: Führung zur App „Naturpfade“ mit dem Familienclub
8 28. Mai und 24. September: Neophyten Jätaktion
9 11. Juni: Vogelexkursion im Kulturland
9 29. Oktober: Pflegeeinsatz Gugelment
10 12. November: Pflanzaktion (Bernet, Wilbuck)

AKTIVITÄTEN
11 Berufkraut in den Thurauen
12 Neophytenproblematik an der Thur
12 Weiherprojekt in der Hundsau

14 JUGENDGRUPPE WALDKAUZ

VERMISCHTE MELDUNGEN

VOGEL DES JAHRES 2023 IST DER SUMPFROHRSAENGER

VON MATTHIAS GRIESSER

BirdLife Schweiz hat den Sumpfrohrsänger zum Vogel des Jahres gewählt. Der kleine, braune Singvogel wirkt auf den ersten Blick eher unscheinbar, doch der Sumpfrohrsänger ist ein wahrer Meistersänger. Einmalig sind seine brillanten Imitationen der Stimmen anderer Vogelarten, die er in seinen Gesang einbaut: Über 200 verschiedene Arten sind nachgewiesen. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf Vogelstimmen, die er hierzulande lernt, sondern imitiert auch Vögel aus dem südöstlichen Afrika, deren Gesänge er im Winterquartier und auf dem Zug aufgeschnappt hat. Dadurch entsteht ein abwechslungsreiches, lebhaftes Geschwätz mit quirlenden, gequetschten und rauen Lauten. Besonders häufig unter den einheimischen Vogelarten werden Gesangsfragmente von Feldlerche, Rauchschwalbe, Stieglitz und Blaumeise eingebaut.

Der Sumpfrohrsänger ist ein typischer Vertreter feuchter Lebensräume mit Gräben, Hochstauden und Weiden. Ein Grossteil seiner ursprünglichen Lebensräume wurde jedoch in den letzten 150 Jahren trockengelegt und zerstört. Um dem Sumpfrohrsänger zu helfen, müssen seine Lebensräume im Rahmen des Aufbaus einer funktionsfähigen Ökologischen Infrastruktur wiederhergestellt, langfristig gesichert und in qualitativ hochwertigem Zustand erhalten werden.

Im Weinland ist der Sumpfrohrsänger ein seltener Brutvogel. Am ehesten kann man ihn im Oerlinger Ried, in den Thurauen oder an Bächen mit üppigen Hochstauden und niedrigem Weidengebüsch antreffen wie dem Seltenbach.

© Ralph Martin

Optisch unscheinbar, akustisch dafür umso eindrücklicher: Der Sumpfrohrsänger baut über 200 andere Vogelstimmen in seinen eigenen Gesang ein.

IMPRESSUM

Jahresbericht vom Andelfinger Naturschutzverein ANV, 8450 Andelfingen
Email: info@andelfinger-naturschutzverein.ch
Internet: www.andelfinger-naturschutzverein.ch
Präsident: Matthias Griesser, Mobile: 079 601 29 14
Redaktion: Andelfinger Naturschutzverein
Gestaltung: Peter Petrinec

Beiträge: Matthias Griesser, Vreni Hauser, Bea Peter
Jugendgruppe Waldkauz
Bilder: Andelfinger Naturschutzverein, Andelfinger Zeitung, Jugendgruppe Waldkauz, Photografin Moni Kunz
Erscheinungsweise: 1x jährlich
Auflage: 200
Druck: Rohner Spiller AG, Winterthur

INTERNA

VERSTÄRKUNG DES VORSTANDES GESUCHT

In den letzten Jahren hatten wir einige Rücktritte im Vorstand zu verzeichnen. Damit wir unsere vielen Projektideen auch umsetzen können, brauchen wir dringend weitere Unterstützung. Neben dem Vorstand kann man sich bei uns auch in Arbeitsgruppen engagieren. Auch eine Hospitation im Vorstand ist möglich.
Interessierte Personen, die sich gerne draussen aufhalten und Gutes für unsere Natur tun möchten, melden sich bitte bei matthias.griesser@andelfinger-naturschutzverein.ch

VORSTAND DES ANDELFINGER NATURSCHUTZVEREINS (ANV) 2022

Matthias Griesser, Präsident

Jürg Steiner, Kassier, Exkursionen & Avimonitoring

Sabine Gassmann, Protokollführerin

Beatrice Peter, Naturschutzprojekte & Feldlerchenprojekt

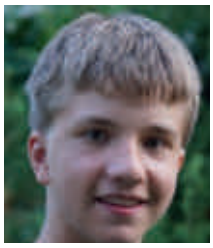
Rebekka Wegmann, Exkursionen & Öffentlichkeitsarbeit

Vreni Hauser, Naturschutzprojekte, Natur-App & Neophyten

WALDKAUZ-LEITUNGSTEAM 2022

Andreas Gaberthüel
Sabine Schaufelberger
Nicole Manser

Flurina Messmer
Olaf Probst



EXKURSIONEN UND VERANSTALTUNGEN 2022

SAMSTAG, 9. APRIL 2022
BIOLOGISCHE SCHÄGLINGSBEKÄMPFUNG
GARTENBESUCH BEI FAMILIE BÄCHI-KELLER IN KLEINANDELFINGEN

VON VRENI HAUSER

Der Landschaftsgärtner Ueli Schneider von Garten Schneider in Altikon begleitete uns auch dieses Jahr bei frühlingshafter, noch frischer Witterung durch den Garten der Familie Keller-Bächi in Kleinandelfingen. 30 Interessierte lauschten den Worten und Ausführungen von unserem Gartenfachmann. Mit anschaulichen Beispielen zeigte er eine Vielfalt von Möglichkeiten auf, wie er als Gärtner zusammen mit den Gartenbesitzern versucht, eine möglichst grosse Biodiversität zu ermöglichen.

Das Ziel ist für Ueli Schneider, mit möglichst einheimischen Pflanzen und Naturmaterialien, gerne auch recyclet, eine grosse und langandauernde Blütenvielfalt zu gestalten. Dabei betonte der Gartenfachmann, dass er nicht kategorisch alle gebietsfremden Pflanzen ablehne, weil mit ausschliesslich einheimischen Pflanzen keine gleich lange Blütendauer übers Jahr möglich sei.

Die speziell durch die jeweiligen Pflanzen angelockten Insekten sind ihrerseits wieder Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse, Igel und andere Kleintiere. Für jeden Standort gibt es die geeignete Pflanze, und häufig suchen sich die Pflanzen ihr Plätzchen selber. Mit lebenden Zäunen und Totholz werden verschiedene Wohnräume und Nischen für die Tierwelt gestaltet.

Ein grosser Tisch voller Prospekte und Produkten von biologischen Schädlingsbekämpfungsmitteln von Andermatt Biogarten in Grossdietwil (www.biogarten.ch) lud zum Stöbern ein. Ueli Schneider erörterte fachkundig wie die Produkte anzuwenden seien und wie vielversprechend diese biologischen Anwendungen seien. Sie laden wirklich zum Ausprobieren ein.

Wer seinen Garten so pflegt und ausstattet, dass wildlebende Kleintiere wie Vögel, Igel, Schmetterlinge, Eidechsen und Blindschleichen überleben können, kann sich der Garten-Charta verpflichten. Die dazugehörende Tafel setzt ein Zeichen für mehr Natur im Siedlungsraum. Rund 25 Gärten gehören bereits unserer, im Jahre 2018 gegründeten, Charta an. 2022 sind weitere 4 dazugekommen.

Wenn auch Sie Ihren Garten nach den erwähnten Kriterien pflegen, wären Sie bereits Mitglied der Gaten-Charta. Melden Sie sich doch bei uns. Gerne bringen wir Ihnen dann die abgebildete Tafel vorbei.

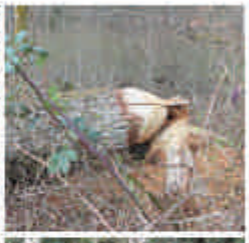
Tafel von unserer Gartencharta

SONNTAG, 10. APRIL 2022
EXKURSION ZUM BIBERSEE IN MARTHALEN

MATTHIAS GRIESSER

Nagen für die Artenvielfalt

MARTHALEN Vor 15 Jahren zog der Biber ins Waldstück Niderholz ein und staute den Mederbach. Das Resultat seiner Arbeit: Wo vorher nur ein kleines Bächlein floss, erstreckt sich heute ein grosser See – ein Hotspot der Biodiversität.



Der Biber hat die Landschaft im Niderholz mit viel Eifer umgestaltet und hinterlässt überall seine Spuren. Pro Weinland und der Naturschutzverein Andelfingen um Präsident Matthias Griesser (unten rechts) luden zur Exkursion ins Paradies für die Artenvielfalt. Bilder: bzz

SETTINA SCHMID

Dutzende abgestorbene, blätterlose Bäume ragen wie Pfeiler aus dem Wasser, ein trostloses Bild – allerdings nur auf den ersten Blick. Denn schaut man genauer hin, sieht man mehrere Löcher in den Pappel- und Eichenstämmen (Spechthöhlen), und ein regelrechtes Vogelkonzert ist im Gange: hohes Trillern, melodiöses Singen, tiefes Gurren, melancholisches Zwitschern, lautes Hämmern. Insekten brummen und summen, und im Wasser tauchen Amphibien. Kurz gesagt: In und um den Bibersee bei Marthalen floriert das Leben, das Gebiet ist ein Paradies für die Artenvielfalt.

«Die abgestorbenen Bäume liefern viel Totholz, ein wertvoller Lebensraum für Insekten», erklärte Matthias Griesser, Präsident des Andelfinger Naturschutzvereins, den 40 anwesenden Personen, die am Sonntagmorgen an der Exkursion teilnahmen, die der Verein in Zusammenarbeit mit Pro Weinland organisiert hatte. Über 15 Amphibien- und 20 seltene Libellenarten seien hier heimisch, eine Vielfalt, die wiederum die unterschiedlichsten Vögel anlocke.

Staunässe führt zu Baumsterben

Mit dem Bibersee ist das Marthaler Niderholz ein Hotspot der Biodiversität geworden, erschaffen vom grössten in Europa heimischen Nagetier. 15 Jahre ist es her, seit hier 2007 eine Biberfamilie einzog und anfing, den Mederbach zu stauen – einen ehemals kleinen, schnurgeraden Bach. Nach und nach wurde so ein Waldgebiet von rund drei Hektaren überflutet. Der Biber erschuf sich sein eigenes Paradies und gestaltete die Umgebung zu einer Auenlandschaft um.

Nicht alle hatten Freude an diesem eifrigen Tun, insbesondern der Förster nicht. Die Eichen und Föhren seines Nutzwaldes – das Gebiet gehört der Gemeinde Marthalen – standen plötzlich im Wasser und starben ab. Einige der alten Riesen fällte der Biber zudem. Aus diesen Sicht und derjenigen der Biodiversität eine gelungene Sache, wachsen so doch neue Pflanzen, der sogenannte Jungwuchs, heran.

«Der Biber fällt die Bäume nicht nur, um zu stauen, sondern auch, um an die einjährigen Triebe herauszukommen», so der Feldornithologe Felix Bauer, der eine der Teilnehmergruppen durch das Gebiet führte. Denn diese sind in der kalten Jahreszeit seine Lieblingsspeise, mit Vorliebe Weiden, die bis jetzt im Niderholz aber noch nicht gefällt worden seien. «Vielleicht kommt dies in den nächsten Jahren noch.» In den Sommermonaten frisst der reine Vegetarier allerlei Kräuter.

Waldreservat für 50 Jahre

In mehreren Gesprächen konnten die Verantwortlichen von «Hallo Biber! Ostschweiz», Pro Natura und des Kantons Zürich die Gemeinde Marthalen davon überzeugen, den wertvollen Lebensraum ganz dem Biber und der Natur zu überlassen. 2013 schlossen sie einen Waldreservatsvertrag für 50 Jahre ab, der festlegt, dass in dieser Zone keine Forstwirtschaft mehr erlaubt ist. Lediglich Arbeiten, welche die Sicherheit betreffen, werden noch ausgeführt. Der Biber kann seither schalten und walten, wie er will.

Das so entstandene Waldreservat, ein Mini-Urwald, ist rund zehn Hektaren gross und bietet zahlreichen Tieren eine Heimat, die man zuvor in der Region nicht mehr gesehen hat. «Die Artenvielfalt ist im und um den neuen Bibersee in den letzten 15 Jahren merklich gestiegen», so Matthias Griesser. Dazu gehören etwa die Binsenjungfer, der Pirol, die Gelbbauchunke, der Grauspecht und die Dornschrecke.

Von diesen Arten liessen sich an diesem Sonntagmorgen während der Expedition zwar keine Exemplare blicken, auch der Biber machte seine Aufwartung nicht. Dennoch waren die Teilnehmenden von der Artenvielfalt und dem einzigartigen Gebiet sichtlich fasziniert, teilweise sangen zahlreiche verschiedene Vogelarten gleichzeitig miteinander. «Hört ihr das perlende, melancholische Zwitschern des Rotkehlchens, den Zilpzalp, der seinen eigenen Namen ruft, das Schimpfen des Kleibers, das melodische Singen der Mönchsgrasmücke, das Trillern des Zaunkönigs und das Trommeln des Spechts?», fragte Felix Bauer. Und wies gleichzeitig auf das Wasser, wo gerade ein Teichhuhn im Schilf am Herumwuseln war, während ein Star in tiefiger Höhe davonflog.

Der Biber und sein Wirken

Biber sind die grössten in Europa heimischen Nagetiere. Auch die Wirkung auf ihre Umgebung ist gross. Sie fällen, stauen, graben – und gestalten damit ihren Lebensraum mit immensem Eifer um. Das sogenannte Bibergeil, sein unglaublich dichtes Fell, sein Gestaltungsdrang und sein Fleisch haben zu seiner Ausrottung in Europa geführt.

Doch an vielen Orten wurde der fleissige Nager erfolgreich wiederangesiedelt. Aktuell gibt es wieder knapp 5000 Biber in der Schweiz, davon 300 im Kanton Zürich. «Bei uns im Norden ist der Bestand inzwischen wieder komplett gesichert, das bedeutet, dass Jungbiber weiter in den Süden vorstossen müssen, um ein eigenes Revier zu finden», so Matthias Griesser, Präsident des Andelfinger Naturschutzvereins.

Der Biberbau ist das Herzstück eines Biberreviers. Sein Eingang liegt immer unter der Wasseroberfläche, als Schutz vor Feinden. Falls nötig, staut der Biber darum auch ein Gewässer. Beim Bibersee in Marthalen handelt es sich um einen Mischbau. Das heisst, der Biberbau ist nicht wie in der Regel einst üblich in eine Böschung hineingebaut, sondern besteht vollständig aus Ästen. Im Wohnkessel des Biberbaus ma rund einem Meter Durchmesser leben die ganze Familie: Bibereltern und zwei Generationen Jungbiber.

Der Dammbau machte das Säugetier einerseits berühmt, andererseits aber auch berüchtigt. Denn durch den Staupraxis werden benachbarte flache Uferbereiche überflutet. Bäume, die keine lang andauernde Überflutung ertragen – wie etwa die meisten Nadelhölzer, aber auch Eichen und Buchen – sterben ab. Weichhölzer wie Weiden und Pappeln hingegen sind auf periodisch überflutete Gebiete spezialisiert. So verändert der Biber Fluss- und Bachlandschaften vollkommen. (bzz)

Bericht aus der Andelfinger Zeitung vom 12.4.2022

SAMSTAG, 7. MAI 2022
FLUGSIMULATOR AM KLEINANDELFINGER FRÜHLINGSMARKT

VON VRENI HAUSER

ABHEBEN FÜR DIE BIODIVERSITÄT …. So machte die Wanderausstellung von BirdLife Schweiz auf ihr 100-jähriges Bestehen aufmerksam. Und der Flugsimulator Birdly hielt auch was versprochen wurde.
Am Frühlingsmarkt in Kleinandelfingen tauchten mehr als 200 Personen im virtuellen Flug als Schmetterling in eine Blumenwiese ein, begegneten anderen Tieren und erlebten die Gefahren, denen ein Insekt ausgesetzt ist.
Weiter konnten die Besuchenden an fünf Stationen Lebensräume erkunden, die eine intakte naturnahe Landschaft ausmachen. Dabei lernte man auf spielerische Weise Tierarten kennen und erfuhr mehr über deren Bedürfnisse. Interaktive Elemente wie Filme, Spiele oder Tastboxen machten die Wanderausstellung attraktiv für Gross und Klein
Unser Stand an der Niedergasse fand grosse Beachtung und wurde oft richtig belagert. Das hat uns sehr gefreut.

Die 2 Birdly's in vollem Einsatz

Am Donnerstag und Freitag vorher hat auch unsere Primarschule ab der 3. Klasse die Wanderausstellung besucht, die von einer fachkundigen Mitarbeiterin von BirdLife betreut wurde. Dieses Angebot wurde ebenfalls rege genutzt.
Viele fleissige Freiwillige leisteten einen grossen Einsatz, so dass das Aufstellen und Abräumen des Standes und der Betrieb von Birdly überhaupt möglich waren. Ganz herzlichen Dank nochmals allen Mitwirkenden für ihr Engagement.

Flyer von unserem Stand

SAMSTAG, 21. MAI 2022
FÜHRUNG ZUR APP "NATURPFADE" MIT DEM FAMILIENCLUB

VON VRENI HAUSER

Um 10 Uhr trafen sich drei Familien mit dem Velo am Bibersee in der Wehri in Andelfingen, um die schönsten Naturoasen mit der Natur-App kennen zu lernen. Nachdem alle Teilnehmenden den Naturpfad auf ihrem Smartphone heruntergeladen haben, tippen wir auf den Schauplatz Nummer 4 und lesen „Glückliche Biberfamilie am Seltenbach“. Hier lesen wir, dass der Biber in der Schweiz ausgerottet und erst wieder 1977 ausgesetzt wurde. Anschauliche Bilder von Biberburgen und vom überschwemmten Waldstück wo bachaufwärts ein neuer, wertvoller feuchter Lebensraum entstanden ist, kann man hier entdecken. Informativ wird auch über den Biber erzählt, seine Lebensweise, seine Vorlieben etc. Und wer fühlt sich auch noch wohl in diesem neu entstandenen Feuchtgebiet? Lesen Sie nach, es lohnt sich.

Wir entdeckten eine Prachtslibelle, die von einem Blatt zum anderen flog und sich für uns mit ihren schillernden Flügel wunderbar präsentierte. Weiter ging’s dann per Velo zum nächsten Schauplatz bei der Altener Brücke. Ein Asthaufen, in dem sich kleine Lebewesen verstecken und Schutz finden können, wollte neu aufgeschichtet werden. Tatkräftig packten alle an.

Beim Weiher in der Hundsau lauschten wir den Vogelstimmen und tatsächlich hörte das geübte Ohr von Matthias Griesser einen Eisvogel, der hier ab und zu seine Fische fängt. Wir bekamen ihn nicht zu Gesicht, doch hatten wir ein Präparat bei uns, um das prachtvolle Gefieder dieses besonderen Vogels zu bestaunen. Und nun knurrten unsere Mägen und freuten sich auf die Wurst, die wir beim Picknickplatz bräteln konnten. Eine Natur-Schatzsuche rundete den gelungenen Anlass ab.

Auch heute noch begeistert uns diese Möglichkeit, die Biodiversität auf eine neue Art zu erleben und zu erforschen. Im letzten Jahr wurde die App „Naturpfade“ rund 210 Mal heruntergeladen. Gehören Sie auch dazu?

Gerne laden wir Sie ein, unsere Natur-App, zusammen mit Ihrer Familie, Ihren Enkeln oder Ihren Freunden mit dem Velo oder zu Fuss, auszuprobieren

Fahren Sie mit Ihrem QR-Code-Lesegerät über den Code und laden Sie so direkt die App herunter.
Die App wird von den Betriebssystemen Android und iOS unterstützt.
Weitere Informationen zum gratis Download finden Sie auf der Website des Andelfinger Naturschutzvereins
http://www.andelfinger-naturschutzverein.ch/naturapp/

In der Wehri beim Bibersee

der schillernde Eisvogel in der Hundsau

SAMSTAG, 28. MAI UND SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 2022
NEOPHYTEN JÄTAKTION

VON VRENI HAUSER

Mit kleiner Hacke und Schüfeli bewaffnet trafen sich 9 aktive Mitglieder unseres Vereins oberhalb des Schiterbergs, um dem Berufkraut auf dem Flurweg und den angrenzenden Wiesen zu Leibe zu rücken. Diesem invasiv wachsenden Neophyt war es in diesem warmen Frühling besonders wohl bei uns im Weinland. Er hat sich tüchtig vermehrt. Froh waren wir über die vielen fleissigen Hände, die mit viel Eifer das unbeliebte Kraut ausstachen und in den bereitstehenden Abfallsäcken entsorgte. Herzlichen Dank allen für ihren Einsatz.
Ein feiner Znüni wurde offeriert. So kam auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz.

Zusammen mit den Trialfahrern waren wir in diesem Frühling und Herbst wiederum im Müllersbuck in Kleinandelfingen am Neophytenjäten. Kanadische Goldruten, einjähriges Berufkraut und der Sommerflieder wollten entfernt werden. Eine ganz erfreuliche Situation haben wir allerdings in diesem Jahr angetroffen. Deutlich weniger invasive Neophyten sind gewachsen, was auf unsere Einsätze in früheren Jahren zurückzuführen ist. Herzlichen Dank allen Trialfahrern und auch unsern aktiven Mitgliedern, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Im Frühling haben wir uns vor allem auch dem Sommerflieder (Buddleja davidii) angenommen, der sich in der Kiesgrube äusserst wohl fühlt und sich stark vermehrt hat.

das Entfernen des Sommerflieders benötigt einen Sondereinsatz

Das gejätete Gut ist zur Abfuhr bereit

in vollem Einsatz

SAMSTAG, 11. JUNI 2022
VOGELEXKURSION IM KULTURLAND

VON BEA PETER

Mit dem Zug nach Henggart, von dort in etwa der Bahnlinie entlang zurück zum Bahnhof Andelfingen spazieren. Das klingt unspektakulär, aber es ist ein lohnenswerter Morgen-Spaziergang. Am renaturierten Seltenbach brüten sogar drei Sumpfrohrsänger (Vogel des Jahres 2023!), und zwei Feldlerchen hörten wir jubilieren. Ausserdem haben wir die Unterschiede zwischen Buntbrachen und Blühstreifen anhand der Pflanzenarten studiert und gesehen, wie bei einer alten Brache sich spontan Saumarten vom Bachufer etablieren konnten. Die Goldammer hat ihren goldenen Bauch wunderbar präsentiert und aus voller Kehle gesungen. Doch der erwartete Neuntöter in den Hecken nähe der Bahngleise hat sich rar gemacht, aber ganz am Schluss konnten wir ihn doch noch entdecken. Die drei Exkursionsteilnehmer waren mit drei Exkursionsleitenden (Matthias Griesser, Felix Bauer, Beatrice Peter) besonders gut betreut auf dieser Exkursion.

Neuntöter brüten in dornenreichen Niederhecken

SAMSTAG, 29. OKTOBER 2022
PFLEGEEINSATZ GUGELMENT

VON MATTHIAS GRIESSER

Am diesjährigen Pflegeeinsatz nahmen besonders viele Kinder und Jugendliche teil: neben der Jugendgruppe Waldkauz war auch die Juki der Reformierten Kirche angemeldet. Es galt, gut für den grösseren „Ansturm“ am Nachmittag gewappnet zu sein, worauf wir am Vormittag neben dem Schneiden der einen Schilffläche auch Holzerarbeiten ausführten und den östlichen Wald auslichteten. Neben den üblichen Tätigkeiten schichteten dann die vielen Helferinnen und Helfer am Nachmittag das Holz und die Äste zu Haufen auf, um Strukturen für Amphibien, Reptilien und Kleinsäugern zu schaffen. An dieser Stelle sei allen für ihr kräftiges Anpacken vielmals gedankt.

das geschnittene Schilf wurde zu einem Haufen zusammen getragen

Gemütliches Beisammensein nach getaner Arbeit

SAMSTAG, 12. NOVEMBER 2022
PFLANZAKTION (BERNET, WILBUCK)

VON MATTHIAS GRIESSER

Ziel dieses Arbeitseinsatzes war es, die Strukturvielfalt in unseren beiden vereinseigenen Adliker Naturschutzgebieten zu erhöhen und ein Angebot von Brut- und Nahrungsplätzen für Vögel und Insekten zu schaffen. Die eine Gruppe pflanzte im Bernet, südlich des Oberholzes gelegen, am Rand des Flachmoors vier Buschgruppen. Diese wurden mit Pfählen und Latten geschützt, sodass sie bei der Mahd nicht versehentlich abgeschnitten werden. Die zweite Gruppe verschob sich in den Wilbuck, der sich zwischen Adlikon und Niederwil befindet, um dort rund 15 Hundsrosen zu pflanzen. In diesem lichten Waldgebiet fehlten Rosen bislang komplett. Nach gut zwei Stunden war die Arbeit bereits erledigt und die rund 30 dornenreichen Sträucher eingepflanzt – ein grosses Dankeschön den Helferinnen und Helfern.

Rund 30 Sträucher wurden an diesem Nachmittag in den Adliker Naturschutzgebieten Bernet und Wilbuck gepflanzt

Auch die Jugengruppe Waldkauz hat tatkräftig Hand angelegt

© by Moni Kunz

AKTIVITÄTEN

BERUFKRAUT IN DEN THURAUEN

VON MATTHIAS GRIESSER

Das Einjährige Berufkraut breitet sich entlang von Strassen und Wegen in Windeseile aus. Von den Wegen aus kann dieser invasive Neophyt leicht in wertvolle Flächen eindringen und grosse Schäden verursachen. In den Thurauen sind dies vor allem die lichten Wälder und das Thurvorland. Wie schon 2021 beteiligte sich der Andelfinger Naturschutzverein auch im 2022 an der gemeinsamen Bekämpfung des Berufkrauts im nationalen Auenschutzgebiet. Dabei übernahm der ANV die Kontrolle einer Wegstrecke von 4.5 Kilometern. Das Resultat war wieder sehr erfreulich und eindrücklich: Auf den Streifzügen durch das Gebiet war ab Juni kaum noch Berufkraut anzutreffen. Nebenbei: Für das Jäten erhielten wir vom Kanton einen willkommenen Zustupf von 600 Franken in die Vereinskasse. Die Anstrengungen werden aber weiterhin nötig sein, da die Samen über Jahre keimfähig im Boden verbleiben können.

Interessierte, die gerne Jät-Einsätze in den Thurauen oder anderswo übernehmen möchten, melden sich bitte unter neophyten@andelfinger-naturschutzverein.ch

das einjährige Berufkraut macht nicht nur in den Thurauen Probleme

NEOPHYTENPROBLEMATIK AN DER THUR

VON VRENI HAUSER

Die Thur bedeutet für uns Andelfinger und Kleinandelfinger eine Lebensader. Wir identifizieren uns mit diesem Fluss, leben mit ihm in Sommer- und Winterzeiten, bei Niedrig- und bei Hochwasser, erfreuen uns an den Auenwäldern, den darin lebenden Tieren, lauschen dem Vogelgesang im Frühling, beobachten die Wassertiere oder liegen einfach träumend am Ufer und lassen uns Geschichten erzählen vom gurgelnden Wasser. Diese für uns so wichtige Erholungszone will gepflegt werden. Das AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) ist mit dem Mähen der Uferzonen beauftragt. Für das Jäten haben sie schlicht keine Zeit. Der Andelfinger Naturschutzverein hat nun Teile der Uferzonen zum Jäten des Berufkrauts übernommen. Das Gebiet von der alten Holzbrücke bis zur Altenerbrücke, ausgenommen das Untergries, wird von uns gejätet. Das Gebiet auf beiden Seiten haben wir je nach Befall in kleinere und grössere Teilstücke eingeteilt und für diese Abschnitte aktive Menschen aus dem Verein gesucht, die diese Uferzonen die ganze Saison betreuen. Und dies mit Erfolg. Bereits haben wir 7 engagierte Mitglieder gefunden, die sich dieser Arbeit annehmen. Gerne würden wir weitere Personen rekrutieren, die motiviert sind, an diesem Projekt mitzuwirken.
Möchten Sie auch dazu gehören? Dann nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf.

neophyten@andelfinger-naturschutzverein.ch

Wir würden uns sehr freuen.

WEIHERPROJEKT IN DER HUNDSDAU

VON MATTHIAS GRIESSER

In der Region Andelfingen sind stehende Gewässer, die auch für die Bevölkerung zugänglich sind, eine Seltenheit. Der Andelfinger Naturschutzverein hat letztes Jahr in der Hundsau unterhalb Alten einen dunklen Tümpel zu einem ökologisch wertvollen Waldweiher aufgewertet und einen Steg für die Besucher geschaffen. Ermöglicht wurde dieses Projekt dank der Jubiläumsdividende der ZKB sowie durch die Unterstützung der Gemeinde Andelfingen.

Stillgewässer im Wald sind heute selten. Rund 80% dieser Sonderstandorte gingen in den letzten 30 Jahren durch Drainagen oder Auffüllungen verloren. Für Amphibien sind in der Nähe der Thur bei Andelfingen kaum mehr geeignete Laichgewässer vorhanden. Einziges Stillgewässer von regionaler Bedeutung ist das kantonale Schutzgebiet in der Hundsau östlich von Alten. Dieser alte Thurlauf ist mit der Thur aber noch nicht optimal vernetzt. Lange Zeit verbarg sich zwischen dem Schutzgebiet und dem Bühlhof ein dunkler Tümpel im Wald. Dieser wurde vor 15 Jahren auf private Initiative geschaffen, um eine Fischzucht anzulegen. Die Parzelle befindet sich auf Kleinandelfinger Gemeindegebiet und ist in Besitz der Gemeinde Andelfingen. Der Tümpel wurde nicht mehr unterhalten, war inzwischen komplett zugewachsen und aus ökologischer Sicht praktisch wertlos.

Als 2021 die Jubiläumsdividende der ZKB ausgeschüttet wurde und die Gemeinden nach Projekten suchten, war die Idee schnell geboren: Der versteckte Waldtümpel soll mit einem Teil des Geldes ökologisch aufgewertet werden. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat Andelfingen das «Weiherprojekt an der

Thur» unterstützt und für dessen Umsetzung 11'600 Franken aus der Jubiläumsdividende freigegeben.

Die Forstarbeiten fanden im Januar 2022 statt, wobei der umliegende Wald stark ausgelichtet wurde. Die Baggerarbeiten folgten Ende Januar. Es wurden Steil- und Flachufer, tiefe und seichte Stellen geschaffen, um eine maximale Vielfalt zu ermöglichen. Die ausgebaggerten Wurzelteller wurden hinter dem Gewässer deponiert und Asthaufen aufgeschichtet. Im hinteren Bereich wurde zudem ein temporäres Gewässer angelegt. Der Holzsteg wurde im Juni vom Jugendprogramm Trampolin gezimmert, einem Winterthurer Integrationsprogramm für gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene. Schliesslich wurde für die Besucher eine Informationstafel über den Weiher und seine Bewohner montiert und einen Schneeball zur Waldstrasse hin gepflanzt.

Dank guter Planung, Nutzung von Synergien, einer einfacheren Umsetzung und hoher Eigenleistung des Naturschutzvereins konnte das ursprüngliche Budget von rund 20‘000 Franken deutlich unterschritten werden. Die effektiven Kosten beliefen sich schlussendlich auf lediglich 11'343 Franken und wurden somit vollumfänglich von der Jubiläumsdividende der ZKB gedeckt.

Am 7. Oktober 2022 wurde im Beisein des Gemeindepräsidenten von Andelfingen, des Forstes und der Presse der neue Waldweiher eingeweiht. In der Andelfinger Zeitung, im Landboten und der Schaffhauser Nachrichten wurde ausführlich über den neuen Weiher berichtet.

der Weiher befindet sich am Waldrand zwischen dem Schutzgebiet Hundsau (Markierung) und dem Bühlhof

Fertiggestellter Weiher mit Steg und Infotafel

© Basil Griesser
Die Blaugrüne Mosaikjungfer gehört zu den Grosslibellen und erreicht eine Körperlänge von 7-8 cm. Sie fliegt in geringer Höhe und lauert nach anderen Insekten

Der Laubfrosch ist mit 3-5 cm ein kleiner und zierlicher Froschlurch. Er ist eine wichtige Charakterart der Flussaue.

JUGENDGRUPPE WALDKAUZ, JAHRESRÜCKBLICK

SAMSTAG, 19. MÄRZ 2022
FOSSILIENSUCHE AUF DEM MERISHAUSER RANDEN

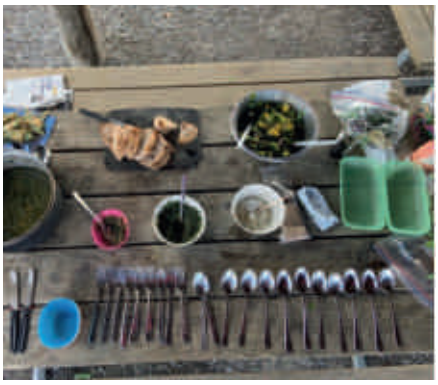
VON NICOLE MANSER, FLURINA MESSMER, SABINE SCHAUFELBERGER

Ausgerüstet mit Meissel, Hammer, Schutzbrille und Plastiksäcken marschierten am 19. März neun motivierte Waldkäuze zielstrebig die 300 Höhenmeter bergaufwärts auf den Merishauser Randen. Mitten durch die schöne Frühlingslandschaft wandernd, ist es schwer vorstellbar, dass vor über 190 Millionen Jahren dieses Gebiet vom Jurameer überflutet war. Doch versteinerte Tintenfische, Armfüsser, Schwämme und Muscheln sind eindeutige Zeugen aus dieser Zeit. Um diese Zeitdimensionen sichtbar zu machen, zeichneten wir mit Kreide einen 100 Meter langen Zeitstrahl auf den Weg. Wenn die 100 Meter dem Alter unserer Erde entsprechen, lebten die hier auffindbaren Fossilien vor gut 4 Metern. Erst vor winzigen 2 Zentimetern (= ca. 1 Million Jahren) erschien der moderne Mensch Homo sapiens auf der Welt. Das sind eindrückliche Dimensionen. Wieder im Hier und Jetzt angekommen, machten sich die Waldkäuze mit geschärftem Fossilienblick ehrgeizig auf die Suche. Auf brach liegenden Äckern wurden sie fündig: Schönste Ammoni-ten, Belemniten, Brachiopoden und Schwämme verschwanden in den immer schwerer werdenden Säcken. Zum Glück ging es auf dem Heimweg nur noch bergabwärts. Steinreich und rundum zufrieden nach einem erlebnisreichen Waldkauz-Ausflug kehrten wir nach Hause zurück.

SAMSTAG,7. APRIL 2022
KRÄUTERKÜCHE AUF DEM MÜLIBERG

Anfangs April machten wir uns gemeinsam mit Livia May auf in den Mühliberg, um uns einen Nachmittag ganz dem Grünzeugs zu widmen. Nach einer kurzen Einführung in die Kräuterkunde sammelten wir auf unserem Spaziergang alles Nötige für das Buffet. Das Buffet war gut bestückt mit Bärlauch-Giersch-Pesto, einem Wildkräutersalat und einem Gundelreben-Frischkäse-Brotaufstrich. Die Waldkauzköche zauberten sogar eine Kräu-tersuppe her, woraus sich alle bedienten. Für die eigentlichen Schlussspiele blieb leider keine Zeit mehr.

Der Nachmittag machte allen sehr Freude, die Kinder durften ausprobieren und selbst köcheln, Livia hatte tolle Ideen und ein super Programm, während Flurina in ihrer Waldkauz-Kindheit schwelgen durfte. Der alljährliche Kräuteranlass war immer ihr Highlight des ganzen Frühlingssemesters und für diesen Nachmittag fühlte sie sich selbst wieder als Waldkauzkind und nicht wie eine Leiterin der Truppe.



JUGENDGRUPPE WALDKAUZ, JAHRESRÜCKBLICK

SAMSTAG, 27. AUGUST 2022
BESUCH IN DER IGELSTATION

Mit einer grossen Kindertruppe - noch nie war ein Anlass so schnell ausgebucht - machten wir uns mit Bus und Zug auf den Weg nach Frauenfeld. Nach einem kurzen Marsch zur Igelstation wurden wir herzlich von Frau Schlumpf empfangen. Die ganze Station wird unterstützt durch den Tierschutz Frauenfeld und private Gönner. Der erste Teil des Programms bestand darin, dass Frau Schlumpf uns die Station zeigte und wir jeden Igel begrüssen durften. Nach einem kleinen Vortrag über die Igel und die Arbeit des Vereins im Igelschutz durften endlich alle einen Jungigel streicheln und in der Hand halten. Ganz klar das Highlight für alle Waldkäuze, selbst für uns Leiter. Nach der Igelführung spazierten wir in den nahe gelegenen Murg-Auen-Park, um uns mit einem feinem Zvieri zu stärken. Mit Spielen wie «Schiitliverbannis» und «15, 14» liessen wir den Nachmittag ausklingen, bevor wir uns wieder mit dem Zug nachhause begaben.

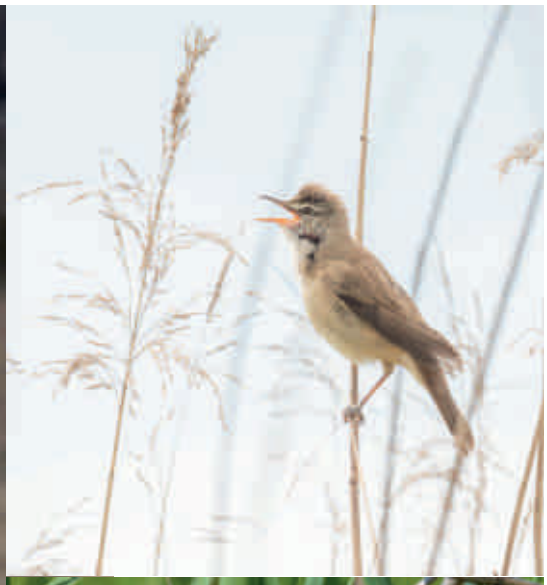
AUSBLICK

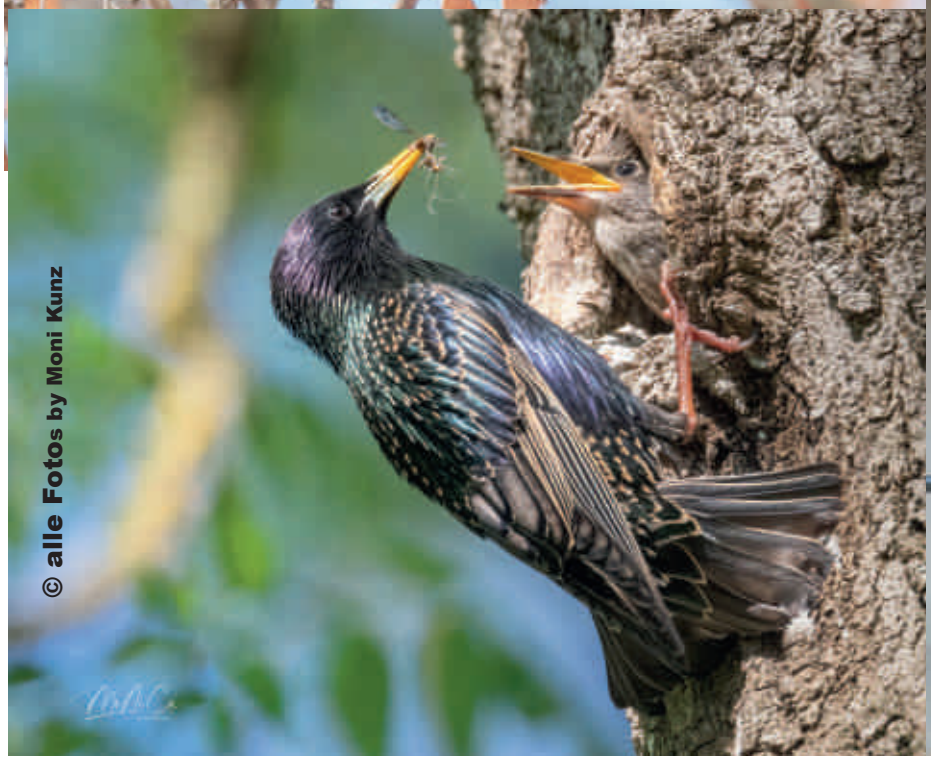
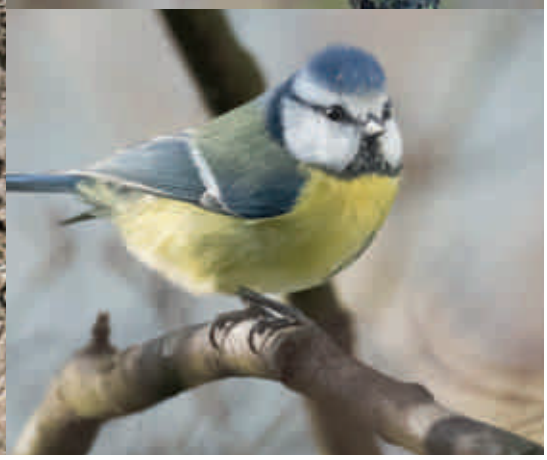
Im 2023 geht's mit coolen Aktivitäten weiter. Wir machen einen Exkurs in die Thematik der Weltmeere mit dem Ausflug ins Sealife Konstanz, machen uns auf die Suche nach dem Biber und werden eine tolle Schnitzeljagd haben, bei welcher uns Bastian als Hilfsleiter unterstützen wird. Weiter vergessen wir un-seren halbjährlichen Naturpflegeeinsatz nicht und hoffen, dass wir die Amphibien dieses Jahr erwischen. Alles in allem also ein vollge-packtes Programm, wir freuen uns auf euch!

WALDKAUZ

Interessiert dich die Jugendgruppe Waldkauz? Schau doch mal vorbei! Alle Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen. Es können auch nur einzelne Anlässe besucht werden.

Kontakt: waldkauz@andelfinger-naturschutzverein.ch www.jugendgruppe-waldkauz.ch




© alle Fotos by Moni Kunz